

PSYCHOTHERAPIE FÜR KINDER

WAS IST DAS EIGENTLICH?

KINDLICHE STÖRUNGEN

Kindliche Auffälligkeiten oder Verhaltensstörungen bedeuten, dass ein Kind in seiner Selbst-Entwicklung behindert oder gar blockiert ist. Blockaden können sich über emotionale, intellektuelle, verhaltensmäßige und auch körperliche oder psychosomatische (körperliche Beschwerden ohne nachweisliche somatische Ursache) Störungen zeigen.

LEBENS- UND LERNBEDINGUNGEN IM UNGLEICHGEWICHT

Die Entwicklung eines psychisch „gesunden“ Kindes erfordert ganz bestimmte Lebens- und Lernbedingungen, die von der sozialen Umgebung (Familie, Freunde, Schule, Sportverein, etc.) verwirklicht werden müssen. Jedes Kind strebt danach, zu wachsen und Nähe zu erleben. Es strebt danach, Anregungen aus seiner Umwelt zu erfahren. Es braucht Zuwendung, Halt und Liebe. Fehlen diese Qualitäten in der Erfahrungswelt des Kindes oder sind sie eingeschränkt, richtet sich sein Verhalten mehr und mehr darauf aus, das Leben zu sichern, das Selbstwertgefühl zu schützen, Angst zu kontrollieren und irgendwie die Zuwendung der Mitmenschen zu erreichen. Auffälliges Verhalten dient demnach vor allem Sicherheits- und Vermeidungszielen. Damit gibt ein Kind Kunde von seiner inneren Not und von seinen Versuchen, diese zu bewältigen.

DIE PSYCHOTHERAPIE ALS „DRUCKFREIER“ RAUM, NEUE WEGE ZU FINDEN

Was tut der/die Psychotherapeut/in eigentlich? Als erstes steht die empathische Beziehungsgestaltung im Vordergrund. Wertschätzende Akzeptanz des Kindes, freundliche Zuwendung, Ruhe und Zuversicht wie auch Ermutigung und Bestätigung. Der/die Therapeut/in spricht kindliche Gefühle an, fragt nach Bewertungen, verbalisiert kindliche Handlungen und fragt nach dessen Wahrnehmungen.



FAMILIEN KOMPASS

BEZIRKSAMT STEGLITZ-ZEHLENDORF
ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

Hinzu kommen eine Reihe von weiteren Vorgehensweisen: Spielen, Körperübungen, Malen, Rollenspiele, plastisches Gestalten, sensorische Spiele (Tasten, Fühlen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken)... Dies sind alles Hilfsmittel, die letztlich dem Ziel dienen, dem Kind einen Zugang zu sich selbst zu eröffnen, zu seinen eigenen Bedürfnissen, Gedanken, Wünschen, Phantasien, seinem Körper, seinen Sinnen, seinen Bewegungen und seinem eigenen Rhythmus.

EINBEZIEHUNG WICHTIGER BEZÜGE IN DIE PSYCHOTHERAPIE

Eine psychotherapeutische Behandlung ist immer ein komplexer Vorgang, bei dem in der Regel neben dem Kind auch das unmittelbare Umfeld von Familie und Freunden einbezogen werden muss. Die Psychotherapie und die Erziehung stellen dabei keine gegensätzlichen Pole dar, sondern ergänzen sich in der psychotherapeutischen Behandlung. Ziele und Mittel beider Zugangsweisen zum Kind sollten immer aufeinander abgestimmt werden.

PSYCHOTHERAPIE IST IN ERSTER LINIE BEZIEHUNGSARBEIT

Die therapeutische Beziehung ist Grundlage dafür, dass das Kind sich wohl, sicher und verstanden fühlt, um seine Gedanken und Gefühle ausdrücken zu können. Indem in einer psychotherapeutischen Situation Kinder eine emotionale Unterstützung erhalten, können sie sich seelisch stabilisieren, selbst mehr Empathie entwickeln und somit auch neue Wege lernen, um eigene und zwischenmenschliche Konflikte besser zu lösen. Dies sind wichtige Grundlagen um beispielsweise eine Veränderung im eigenen Verhalten zu erlangen oder qualitativ verbesserte Beziehungen mit Familienmitgliedern und Freunden eingehen zu können.

PSYCHIATER/IN VS. PSYCHOTHERAPEUT/IN

Ärzte, Psychologen sowie Pädagogen und Sozialpädagogen mit Hochschulabschluss können eine entsprechende Weiterbildung nach Abschluss ihres Studiums absolvieren. Der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie erwirbt die als Psychotherapeut notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen im Rahmen seiner Facharzt-Weiterbildung. Der Psychologe erlangt dieses Wissen nach seinem Master in Form einer mehrjährigen Weiterbildung („Psychologischer Psychotherapeut“), ebenso wie Pädagogen und Sozialpädagogen (Ausbildung zum „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten“). Psychologen und (Sozial-) Pädagogen sind keine Ärzte. Sie haben im Gegensatz zum Kinder- und Jugendpsychiater kein Medizinstudium absolviert und dürfen z.B. daher keine körperliche Untersuchung durchführen und keine Medikamente verordnen.



Der Familienkompass wird herausgegeben durch die Erziehungs- und Familienberatung Steglitz-Zehlendorf. Er befasst sich mit verschiedenen Themen rund um die Entwicklung und Erziehung von Kindern. Quellenangaben und weiterführende Literatur sind auf der Website veröffentlicht.

www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Jugendamt

BERLIN

